

original: ry

1D
 kopien : brf bre dd mf sin rue kt er la gwb pb ay aj ma sfr fn
 ax pgf bli sbl gh sru rae

kopie nach kenntnisnahme vertraulich vernichten!

new delhi 3.1.89 11.00

2 hnhhh

fuer chef des politischen sekretariats

vertraulich

p.D. nr. 1 - sp/gh

indien an der schwelle zum wahljahr 1989

die weltpolitische aufbruchstimmung des abgelaufenen jahres hat auch auf indien abgefaerbt, nicht zuletzt dank veraenderungen auf dem subkontinent selbst, wie namentlich die rueckkehr pakistans zur demokratie und die sich anbahnende normalisierung in sri lanka. drei wichtige staatsbesuche staerkten das noch labile indische selbstbewusstsein: derjenige von gorbatschew in delhi und die kuerzlichen visiten gandhis in beijing und (zum anlass des saarc-gipfels) in islamabad - letztere nach 34 bzw. 28 jahren entsprechender reisen nehru's. sowohl mit china wie mit pakistan bahnt sich eine neue aera der erhoerten gespraechsbereitschaft an, in der territorialfragen nicht mehr alle anderen kontaktebenen ueberschatten sollen. von den militaerischen hilfeleistungen im ausland, zu denen sich indien als regionale vormacht verpflichtet fuehlt, endete diejenige auf den malediven nach wenigen tagen mit einem achtungserfolg, waehrend das unternehmen in sri lanka bislang immerhin die aufspaltung der insel nach dem zyprischen muster verhindert hat. insgesamt koennen die beziehungen indiens zu seinen nachbarstaaten momentan als zufriedenstellend bezeichnet werden, wenn auch der koloss am ganges auf die empfindlichkeiten namentlich der kleineren anrainer keine besonderen ruecksichten nimmt.

innenpolitisch ist nach der euphorischen anfangszeit des piloten-premiers und seinem polpularitaetsverlust im skandaljahr 1987 eine gewisse stabilisierung eingetreten. wohl hat sich unter der hauptsaechlichen fuehrung des abtruennigen finanzministers v.p. singh eine breitere oppositionsfront gebildet, doch diese desavouierte sich schon in der entstehungsphase durch innere zerrissenheit. ideenmaessig hatte sie bisher kaum etwas anderes als die persoentliche denunzierung gandhis in korrupsionsaffaeren anzubieten. je laenger aber v.p. singh das schluessige glied in der beweiskette gegen den regierungschef nicht zu produzieren vermag, desto mehr riskiert er, dass die sympathien des emotionellen indischen wahlvolks sich wieder dem offenbar zu unrecht attackierten zuwenden. singh mag zwar darauf spekulieren, die katze erst auf den wahlkampf hin aus dem sack zu lassen, falls er sie hat. doch selbst dann waere sein erfolg aus heutiger sicht zweifelhaft. indien waehlt ueberwiegend mit konservativem reflex, solange die allgemeinen verhaeltnisse nicht stark gestoert sind,

- / -

04.01.89 11.15 -o- mk



was gegenwaertig keineswegs zutrifft. das land hat einen rekordmonsun hinter sich und auch die winterernte verspricht gut zu werden. die uebrigen wirtschaftsbereiche entwickeln sich im allgemeinen erfreulich. weitherum herrscht fuer hiesige verhaeltnisse akzeptable ruhe. das dornenvolle punjab-problem mottet zwar weiter, doch die krise scheint ihren hoehepunkt ueberschritten zu haben und es gibt anzeichen einer neuen profilsuche der zuletzt von der terrorszene voellig gelaehmten sikhpolitiker. ferner laesst die entwicklung in pakistan erwarten, dass der sikh-terrorismus inskuenftig von jener seite weniger unterstuetzung erhalten wird. an eine baldige rueckkehr der ruhe im punjab wagt man allerdings nicht zu denken.

einen gewichtigen erfolg hat gandhi mit der vertraglichen loesung des gorkha-problems erzielt, das noch zu beginn dieses jahres in punjabische dimensionen auszuwachsen drohte. in einem dreiecksabkommen zwischen delhi, der kommunistischen gliedstaatenregierung von west-bengalen und dem gorkha-fuehrer gheising wurde ein "hill council" mit weitreichenden selbstverwaltungs-befugnissen fuer das bergland um darjeeling geschaffen. seine einsetzung nach einer regionalwahl ist bereits erfolgt. eher hoffnungsvoll steht es auch mit dem schutz der ethnischen minderheiten in den gliedstaaten des nordostzipfels. vergleicht man die diesbezugliche strategie delhis etwa mit derjenigen von beijing in tibet, so muss man indiens fuehrung zubilligen, dass sie die integration des heterogenen reichs mit verhaeltnismaessig zivilisierten methoden betreibt.

die zeichen stehen mithin auf stabilitaet und kontinuierlichkeit bei spuerbarem wirtschaftlichem aufschwung. dringende probleme mit laengerfristigen auswirkungen wie das weiterhin unkontrollierte bevoelkerungswachstum, die verarmende umwelt oder die chronisch ungenuegende produktivitaet der industrie beeinflussen das waehlerverhalten nur wenig und figurieren demgemaess kaum im dialog zwischen den politischen gruppierungen. diese umstaende duerften den stimmbuerger in erster linie zur unterstuetzung der traditionsreichen und landesweit verankerten kongresspartei motivieren, ungeachtet der mitunter unschoenen begleitmusik bei der machtausuebung, welche der kastenmaessig empfindende inder gleichsam als naturgesetzlich hinnimmt. das zur hauptsache regional abgestuetzte konglomerat oppositioneller parteien um v.p. singh wird allerdings dafuer sorgen, dass die kongressmehrheit in der volksskammer nicht mehr so erdrueckend ausfaellt, wie 1984. dem parlamentarischen betrieb kann dies nur zustatten kommen, nachdem die bisherige legislaturperiode wenig echte debatten und dafuer alle denkbaren arten von "power play" der regierungspartei und trotzreaktionen auf der gegenseite gekannt hat. die wahlen muessen vor dezember stattfinden und verschiedene auguren halten einen termin im mai oder juni fuer wahrscheinlich, bevor der stets ungewisse sommermonsun auf das stimmungsbarometer druecken koennte.

schweizer

ambasuisse